

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 271.

Montag den 24. November

1856.

3 753. a (2) Nr. 2747.
K u n d m a c h u n g.

Mit Beginn des Verwaltungsjahres 1856 ist bei der Hans Josef Magerl v. Edelheim'schen Waisenstiftung der zweite Stiftungsplatz jährlicher Zwanzig Gulden G. M. in Erledigung gekommen.

Zum Genusse dieses Waisenstipendiums sind arme Waisenkinder beiderlei Geschlechtes unter 15 Jahren aus Krain berufen.

Diejenigen Vormünder und Pflegerältern, welche sich für ihre älterslosen Mündel oder Pflöge um die Verleihung dieses Stipendiums bewerben wollen, werden demnach aufgefordert, ihre diesfälligen, mit dem Laufscheine, dem Im- und Armuthszeugnisse belegten Gesuche bis 20. Dezember 1856 bei der Landesregierung zu überreichen.

K. k. Landesregierung für Krain. Laibach am 30. Oktober 1856.

3. 2207. (2) Nr. 5957.
E d i k t.

Von dem k. k. Landesgerichte in Laibach wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Herrn Michael Bresquar, Vormundes der minderj. Anton Bresquar'schen Kinder, einverständlich mit der großjährigen Miterbin Aloisia Bresquar, in den freiwilligen litigatorischen Verkauf nachstehender, zu dem Verlasse des Anton Bresquar gehörigen Realitäten, als:

a) der im magistratlichen Grundbuche vorkommenden Häuser Nr. 55 A. et B., im Schätzungswerthe von 2038 fl. 20 kr.;

b) der zwei Morastheile Bleike und Flouza, magistratlichen Grundbuchs Urb. Nr. 1766 und 1767, Rapp. Nr. 130 und 131, mit 1 Joch 1102 □ Acker, im Schätzungswerthe von 240 fl.;

c) des Gemeintheils in rakova jeuscha, magistratlichen Grundbuchs Urb. Nr. 1655, Rapp. Nr. 19 mit 1103 □ Acker, im Schätzungswerthe von 100 fl., und

d) des Gemeintheils daselbst, magistratlichen Grundbuchs Urb. Nr. 289/70, Rapp. Nr. 340/13 mit 2 Joch, 840 □ Acker, im Schätzungswerthe von 400 fl. gewilliget,

und zur Vornahme derselben die Tagfahrt auf den 15. Dezember l. J. Vormittags 10 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet worden, wozu die Kauflustigen mit dem Bemerkten vorgeladen werden, daß die Feilbietungsbedingungen, die Schätzung und Grundbuchs-extrakte täglich in hiesiger Registratur eingesehen werden können.

Laibach am 8. November 1856.

3. 760. a (3) Nr. 7957.
K u n d m a c h u n g.

Auf Ansuchen der hiesigen k. k. Militär-Verpflegungs-Magazins-Verwaltung wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am 29. November d. J. eine öffentliche

Naturalien- und Brennholz-Lieferungsbehandlung

mittels gesiegelter Offerte bei dem k. k. Bezirksamte Umgebung Laibach abgehalten werden wird, und zwar:

Für 2400 Megen Korn

» 800 Megen Hafer

» 720 Zentner Heu, ungebundenes

» 230 » Betten- } Stroh

» 320 » Streu- }

» 300 Klafter hartes Brennholz à 30 Zoll.

Für diese Behandlung werden vorläufig folgende Bedingungen

festgesetzt:

1) Bezüglich der Qualität dieser Artikel wird

bemerkt:

a) Das zu liefernde Korn muß derart gereinigt sein, daß bei einer scharfen Probe-Reuterung sich kein, oder doch nicht über 1 1/2 Prozent betragender Abfall an fremden Samereien, Spreu, Staub oder sonstigem Unrath ergebe, mithin muß die Frucht vollkommen trocken, nicht ausgewachsen, nicht dumpfig sein, kein Hint- oder Mutterkorn, Drespen, Wachtelweizen, Weizen, Ruten, Brandkörner, Raser enthalten, nicht vom Wurme angegriffen oder spitzbrandig sein, und ein gestrichener niederöstr. Megen muß wenigstens 75 Pfund im Gewichte haben.

b) Der zu liefernde Hafer muß trocken und derart gereinigt sein, daß bei der Reuterungsprobe mit dem Windreuter der Abfall von 4 Prozent an der Maß nicht überschritten wird, und ein gestrichener niederöstr. Megen muß wenigstens 45 Pfund im Gewichte haben.

c) Das Heu muß trocken, unverschlemmt nicht staubig, nicht verfault oder dumpfig, auch weder mit Grummet, noch Moos, Schilf oder schlechtem Heu vermischt sein.

d) Das Stroh ist nur in trockener, gesunder Gattung, nicht verfault oder dumpfig, und zwar das Lager- oder Bettstroh von langem Garbenstroh, das Streustroh aber von sogenanntem Rittstroh zu liefern.

e) Das Brennholz darf nicht überständig sein, sondern muß in gesunden, trockenen, 30 Zoll langen Scheitern, nicht mit Wurzelholz, Prügel oder Stöcken vermengt, und in Klaftern mit Kreuzstoß gut geschlichtet zur Abfuhr gebracht werden.

2) Die Ablieferung in das k. k. Militär-Verpflegsmagazin in Laibach hat, und zwar: bei Korn, Hafer, Heu und Stroh in zwei gleichen Raten bis Ende Dezember 1856 und Ende Jänner 1857, bei Holz bis Ende April 1857 zu geschehen, wobei es jedoch dem Ersteher frei bleibt, die Lieferung nach Maßgabe der Depositorienräume auch früher zu beendigen.

3) Müssen die Anträge mittels schriftlicher gesiegelter Offerte auf einem Bogen mit 15 kr. Marke, entweder an die hiesige Verpflegungs-Magazins-Verwaltung oder bis 11 Uhr Vormittags am 29. November 1856 an die Behandlungs-Lokal-Kommission gelangen.

Das Formular zu dem Offerte, und zu dessen Couvert ist am Schlusse dieser Kundmachung vorgezeichnet.

4) Mit diesem Offerte muß auch ein Reugeld, jedoch unter besonderem Couvert einlangen, welches in 5% vom Werthbetrage der offerirten Lieferung besteht, oder ein Depositenchein über den an die nächste Militär-Kassa bereits bewirkten Erlag des Reugeldes.

5) Beim Vertragsabschlusse wird dieses Reugeld zur Ergänzung der Kaution verwendet, welche mit 10% des obgedachten Werthbetrages im Baren oder in Staatspapieren nach dem Course, oder in einer von der k. k. Finanz-Prokuratur geprüften und annehmbar befundenen Hypothekar-Verschreibung zu erlegen ist.

6) Offerte ohne Reugeld oder Depositenchein, oder welche nach 11 Uhr Vormittags am 29. November d. J. einlangen, oder in welchen nicht der Preis unbedingt ausgedrückt ist, werden nicht berücksichtigt.

7) Jene Uproduzenten, welche erwiesene eigene Erzeugung anbieten, sind gegen die dem Offerte beigefügte Erklärung für die Einhaltung ihres Angebotes mit ihrem gesammten Vermögen zu haften, vom Erlage des Reugeldes und der Kaution entbunden.

8) Nur wenn der eine oder andere Konkurrent an der Einreichung eines schriftlichen Of-

ferres erwiesen gehindert sein sollte, wird auch ein mündlicher Anbot angenommen, jedoch müßte dieß noch vor 12 Uhr geschehen, d. i. vor Eröffnung der gesiegelten Offerte geschehen, weil sonst ein mündlicher Anbot nicht mehr aufgenommen werden würde.

9) Es bleibt den Differenten anheim gestellt, ob sie alle Gattungen und die ganzen Quantitäten, oder nur einzelne Gattungen und größere oder kleinere Theilparthien anbieten wollen. Ueberhaupt bleibt dem Aerar das Recht vorbehalten, die angebotenen Quantitäten ganz oder nur theilweise zu genehmigen.

10) Haben sich die Differenten der im §. 862 a. b. G. B. zur Annahme des Versprechens gesetzter Termine, und des Rücktrittes zu begeben, weil die Entscheidung über ihre eingereichten Offerte ohnedem möglich schnell erfolgen wird, und es sind diese Offerte daher bis zum Einlangen der Entscheidung für den Differenten unbedingt verbindlich.

Daher werden Offerte, welche an kurze Entscheidungstermine gebunden sind, unbedingt rückgewiesen, weil von Seite des hohen Armee-Oberkommando auf Anträge mit einem minderen, als vierzehntägigen Entscheidungstermine vom Tage der Behandlung an kein Bedacht genommen wird.

11) Offerte, welche das Aerar beschränken, oder von dem nachfolgenden Formulare abweichende Bedingungen enthalten, werden nicht berücksichtigt.

12) Hierbei wird noch erinnert, daß vorzüglichere Qualität auch auf die Zugestehung eines verhältnißmäßig besseren Preises einwirkt, daher beim Korn das Gewicht genau anzugeben ist.

Die näheren Bedingungen können in der Laibacher k. k. Verpflegungs-Magazinskanzlei täglich eingesehen werden.

Vom k. k. Bezirksamte Umgebung Laibach am 15. November 1856.

Offerts-Formulare.

Ich Endesgefertigter wohnhaft in (Ort und Bezirk) erkläre hiemit in Folge der Ausschreibung vom 15. November 1856 Megen à Pfund, Zentner Klafter . . . zu . . . fl. . . kr., buchstäblich Gulden Kreuzer, unter genauer Zuhaltung der kundgemachten Bedingungen und Beobachtung aller sonstigen für solche Lieferungen bestehenden Vertragsvorschriften in das k. k. Verpflegungs-Magazin zu Laibach liefern, und für dieses Offert (für bekannte Produzenten) mit meinem gesammten Vermögen (für Handelsleute) mit dem erlegten Badium von fl. haften zu wollen.

N. den 1856.

N. N.

Vor- und Zuname, Stand und Charakter.

Formulare

für das Couvert über das Offert.

An die k. k. Militär-Haupt-Verpflegungs-Bezirks-Magazins-Verwaltung in Laibach.

oder: An das k. k. Bezirksamt Umgebung Laibach.

Offert zur Lieferungsbehandlung in Folge Kundmachung vom 15. November 1856.

III. Formulare

für das Couvert zum Depositenscheine.

Adresse wie oben.

Mit dem Depositenscheine über . . . fl. . . kr. zur Lieferungsbehandlung laut Kundmachung vom 15. November 1856.

B. 2178. (1) E d i f t. Nr. 5539.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es habe Lorenz Muchitsch von Mittergras Nr. 16, durch Dr. Benedikter, wider Alois Gruber von Merleinsrauth, Anton Morre von Klagenfurt, Johann Gruber von Merleinsrauth, oder deren Rechtsnachfolger die Klage auf Verjähr- und Erlöschenklärung aus dem Schulscheine ddo. 10. Jänner 1804 pr. 400 fl., ddo. 9. Dezember 1817 pr. 212 fl. 15 kr., ddo. 24. April 1804 pr. 200 fl. und Löschungsgehaltung derselben von der Realität Tom. XXVI., Fol. 3581 ad Gottschee, angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagsatzung mit dem Anhang des §. 29 der a. O. D. auf den 7. Februar 1857 Vormittags 9 Uhr hiergerichts anberaumt worden ist.

Die Beklagten oder deren Rechtsnachfolger welchen ob ihres unbekannten Aufenthaltes, und da sie aus den österreichischen Erbländern vielleicht abwesend sind, Georg Muchitsch von Obergras als Kurator beigegeben wurde, werden dessen zu dem Ende erinnert, daß sie behufs Wahrung ihrer Rechte bei der angeordneten Tagsatzung entweder persönlich zu erscheinen oder einen Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen, oder aber dem bestellten Kurator Georg Muchitsch ihre Beihilfe rechtzeitig an die Hand zu geben, überhaupt aber im ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten haben, widrigens sich dieselben die nachtheiligen Folgen selbst zuzuschreiben haben werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 20. Oktober 1856.

B. 2191. (1) E d i f t. Nr. 7529.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Steueramtes in Gottschee, gegen Mathias Stampel von Neubacher Nr. 1, wegen aus dem Steuerrückstands- ausweise schuldigen 84 fl. 34 1/2 E. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Herrschaft Gottschee Tom. IX., Fol. 1306 und 1312 vorkommenden Hubealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 765 fl. E. M. c. s. c., gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungs- Tagsatzungen auf den 24. Dezember 1856, auf den 28. Jänner und auf den 25. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr hieramts mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 4. November 1856.

B. 2192. (1) E d i f t. Nr. 7584.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Steueramtes in Gottschee, gegen Georg Kresse von Tiefenrauth, wegen aus dem Steuerrückstands- ausweise schuldigen 28 fl. 6 1/2 E. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Herrschaft Gottschee Tom. IX., Fol. 1296 vorkommenden Hubealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 310 fl. E. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Termine zur Feilbietungstagsatzung auf den 31. Dezember 1856, auf den 30. Jänner und auf den 27. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr hieramts mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 4. November 1856.

B. 2193. (1) E d i f t. Nr. 7585.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Steueramtes in Gottschee, gegen Mathias Mauser, von Tiefenrauth Nr. 5, wegen aus dem Steuerrückstands- ausweise schuldiger 24 fl. 51 1/2 kr. E. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Herrschaft Gottschee Tom. IX., Fol. 1302 vorkommenden Hubealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 100 fl. E. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die

Feilbietungs- Tagsatzungen auf den 31. Dezember 1856, den 30. Jänner und auf den 27. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr hieramts mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 4. November 1856.

B. 2194. (1) E d i f t. Nr. 7403.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Steueramtes in Gottschee, gegen Jakob Schneider von Reichenau Nr. 17, wegen aus dem Steuerrückstands- ausweise schuldigen 33 fl. 16 3/4 kr. E. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Herrschaft Gottschee Tom. XIV., Fol. 2019 vorkommenden Hubealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 110 fl. E. M. c. s. c., gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 5. Dezember 1856, auf den 7. Jänner und auf den 4. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Amtssitze mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 30. Oktober 1856.

B. 2195. (1) E d i f t. Nr. 7404.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Steueramtes in Gottschee, gegen Mathias Stalzer von Alt-riesach Nr. 4, wegen aus dem Rückstands- ausweise schuldigen 30 fl. 8 3/4 kr. E. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Herrschaft Gottschee Tom. XX., Fol. 2085 vorkommenden Hubealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 200 fl. E. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 5. Dezember 1856, auf den 7. Jänner und auf den 4. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Amtssitze mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 30. Oktober 1856.

B. 2196. (1) E d i f t. Nr. 3595.

Von dem k. k. Bezirksamte Idria, als Gericht, wird den Maruscha Albrechtschen Creditoren und dem Blas Albrecht hiemit erinnert:

Es habe Franz Tertscher von Raschova Nr. 5, wider dieselben die Klage auf Verjähr- und Erlöschenklärung der auf seiner, im Grundbuche Laibach sub Urb. Nr. 109 versicherten Forderungen aus dem Schulscheine ddo. 27. März 1783, intabuliert 22. April 1783, pr. 238 fl. 46 kr. 1 dl. oder 220 fl. dann der Quittung ddo. 23. Juni 1798, intab. eodem pr. 30 fl. 41 1/2 kr. sub praes. 15. Oktober 1856, B. 3595, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den 28. Jänner 1857 früh 9 Uhr mit dem Anhang des §. 29 G. D. angeordnet und den Beklagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Herr Valentin Albrecht von Sairach als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Idria, als Gericht, am 17. Oktober 1856.

B. 2200. (1) E d i f t. Nr. 5937.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte zu Neustadt wird hiemit kund gemacht:

Es habe Agnes Bobner wider die unbekannten Erben oder Rechtsnachfolger des verstorbenen Johann Grivizh, die Klage de praes. 24. Oktober

1856, B. 3937, auf Zuerkennung des Eigenthums der im Grundbuche der vorbestandenen Herrschaft Rupertsdorf sub Urb. Nr. 8 vorkommenden, zu Widerzug liegenden, auf Namen des Johann Grivizh vergewährten 1/4 Hube hieramts überreicht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den 12. Februar 1857 Vormittags 9 Uhr hieramts mit dem Anhang des §. 29 a. O. D. angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Herr Johann Skedel, Realitätsbesitzer von Miegel als Kurator auf ihre Gefahr und Kosten aufgestellt wurde.

Dessen werden dieselben mit dem Beifügen verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden würde.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Neustadt am 24. Oktober 1856.

B. 2201. (1) E d i f t. Nr. 5701.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte zu Neustadt wird hiemit kund gemacht:

Es sei die angesuchte exekutive Feilbietung der, dem Exekuten Georg Widmar gehörigen, zu Urschnafello liegenden, im vormaligen Grundbuche des k. k. Steuerrückstands- sub Urb. Nr. 16 vorkommenden, laut Schätzungsprotokoll de praes. 16. Juli 1856, B. 3941, auf 270 fl. 50 kr. bewertheten Dreihube, wegen der Exekutionsführerin Margaretha Drovig von Urschnafello aus dem Urtheile des k. k. Kreisgerichtes Neustadt ddo. 6. Dezember 1854, B. 13, zuerkannten, bereits verfallenen Lebensunterhaltes pr. 18 fl., der Gerichtskosten pr. 15 kr. und der anerkannten Exekutionskosten bewilliget, und zur Vornahme derselben drei Tagsatzungen, und zwar auf den 15. Dezember 1856, auf den 17. Jänner und auf den 14. Februar 1857, jedesmal um 9 Uhr Vormittags im Orte der Realität zu Urschnafello mit dem Beisatze angeordnet worden, daß solche nur bei der dritten Tagsatzung unter der Schätzung hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchsextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Neustadt am 24. Oktober 1856.

B. 2202. (1) E d i f t. Nr. 5441.

Von dem k. k. Bezirksamte Wippach, als Gericht, wird dem unwissend wo befindlichen Josef Kallin und seinen allfälligen, ebenfalls unbekannten Erben hiemit erinnert:

Es habe Josef Kallin von Sturia, wider dieselben die Klage auf Ersetzung des Eigenthums der, im Grundbuche der Pfarrgült Wippach Tom. III pag. 121, Ref. B. 57 vorkommenden Haus- und Sturia und der Wiese Dolina Parz. Nr. 470, dann das im Grundbuche der Herrschaft Wippach sub Urb. Nr. 526/567, Ref. B. 37 und 34 vorkommenden Acker mit 4 Pflanzen, v. verti genannt, sub praes. 11. Oktober 1856, B. 5441, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den 16. Februar 1857 früh 9 Uhr mit dem Anhang des §. 29 der allgemeinen Gerichts- Ordnung angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Johann Benzina von Sturia als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Wippach, als Gericht, am 11. Oktober 1856.

B. 2215. (1) E d i f t. Nr. 19490.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht:

Es habe über Ansuchen des Herrn Dr. Mathias Burger in Laibach in die exekutive Feilbietung der, dem Herrn Johann Deu, gehörigen bei der Laibacher Sparkassa verpfändeten Staatsschuldverschreibung vom 1. November 1840, Nr. 28418804, pr. 650 fl., wegen aus dem Urtheile vom 25. April 1856, B. 7204, schuldigen 50 fl. c. s. c., gewilliget, und zu deren Vornahme zwei Tagsatzungen, auf den 15. Dezember d. J. und auf den 7. Jänner 1857, jedesmal früh von 9 — 12 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet, daß die Obligation bei der ersten Tagsatzung um oder über den Nennwerth, auf welchen dieselbe aufgestellt ist, bei der zweiten aber auch unter dem Nennwerthe an den Meistbietenden überlassen werden wird.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 10. November 1856.